

Vielleicht sogar ein «Open Air»

Aeschi Hermann Gehrig plant erneut die Aufführung einer Operette im Wasseramt

Hermann Gehrig plant für 2009 erneut eine Operettenaufführung im äusseren Wasseramt. Zwei Standorte stehen zur Auswahl – mehr will Gehrig vor derhand nicht sagen. Sein Ensemble singt am ersten Aprilwochenende eine genüssliche Kostprobe aus der Operettenliteratur in der reformierten Kirche Herzogenbuchsee.



OPERETTENKÖNIG Hermann Gehrig will im kommenden Jahr wieder eine Operettenproduktion ins äussere Wasseramt bringen. SKU

GUNDI KLEMM

Aus der gesamten Region sind Operetten-Liebhaber in den letzten Jahren nach Etziken gepilgert. Die Aufführungen, die in der Mehrzweckhalle stattfanden, waren tatsächlich in aller Munde. Denn eine engagierte Truppe aus Instrumentalisten, Sängerinnen und Sängern unter der Gesamtleitung von Hermann Gehrig (Aeschi) schuf volkstümliches Musiktheater, in dem Solistinnen und Solisten aus der erweiterten Region bezauberten. Nach der letzten Produktion vor drei Jahren ergab sich eine Ruhepause, in der Gehrig mit seinem neu gebildeten Quartett «Crescendo» in zahlreichen Konzerten überzeugte.

«Die Lustige Witwe» kommt

Von vielen Seiten sah er sich nun gedrängt, eine neue Operetten-Saison ins Auge zu fassen. Jetzt steht fest, dass für den Frühling des kommenden Jahres «Die Lustige Witwe» von Franz Lehár einstudiert wird. Gehrig hat eine strategisch arbeitende Spurguppe aus mehreren Persönlichkeiten gebil-

det, die im ersten Schritt die Gründung eines Trägervereins schon in nächster Zeit vorbereitet. Zahlreiche Interessierte arbeiten bereits daran, dass der Funke «Operettenmusik im äusseren Wasseramt» nicht einfach erlöschen darf. Jeder Kulturbegeisterte kann im künftigen Verein Mitglied werden. Bereits angelaufen ist die Zusammenstellung von Chor und Orchester. Gehrig verfügt bei der Kir-

chen-Aufführung in Herzogenbuchsee am 5. und 6. April über eine 25-köpfige Vokalgruppe, die er gerne mit geeigneten jüngeren Stimmen zum Operettenchor für «Die Lustige Witwe» erweitern möchte.

Durch Mund-zu-Mund-Werbung stehen für das Instrumentalensemble sehr gute semiprofessionelle Kräfte bereit. Beim Konzert in Herzogenbuchsee spielt die vielseitige Organistin Yu-

ko Ito, die die Aufführungen in der Kirche organisiert, den begleitenden Klavierpart.

Zwei Festort-Alternativen

Bedauerlicherweise konnte die Mehrzweckhalle Etziken trotz mehrerer Vorgespräche für das neue Operettenprojekt nicht mehr gebucht werden. Hermann Gehrig liess sich durch diesen Verlust indes nicht entmutigen und entwickelte zwei andere Aufführungsvarianten. Bis ins Detail geprüft wird gegenwärtig eine Freilichtaufführung. «Der Aufwand für Bühne und überdeckte Tribüne ist allerdings nicht zu unterschätzen, und wir sollten die Kosten im Griff behalten», betont der Projektleiter, der auf finanzielle Unterstützung von Gönnern und Sponsoren angewiesen sein wird. Auch aus der Vereinslandschaft wurde ihm bereits Hilfe zugesagt.

Sollte die Planung für das musikalische Grossereignis in passender Umgebung doch nicht realisierbar sein, böte sich eine herkömmliche Saalproduktion als machbare Alternative an. «So oder so: Wir werden das schaffen», zeigt sich Hermann Gehrig optimistisch. Zu den möglichen Örtlichkeiten möchte er sich zu diesem Zeitpunkt in aller Öffentlichkeit nicht äussern, weil die definitiven Zusagen noch nicht vorliegen. Der Standort bleibe aber in der Region.

Am Samstag 5. April, 20 Uhr, und am Sonntag 6. April, 17 Uhr, erklingen in der Evangelisch-reformierten Kirche Herzogenbuchsee unter dem Titel «Ja, tausend kleine Engel singen» bekannte und beliebte Operettenmelodien.